

seiner jüngsten Stieffchwester, Augusta Magdalena, die seit dem J. 1764 mit dem Landrichter der Nieder-Lausitz, Gottlob Karl Wilibald v. Houwald auf Straupitz, ehelich verbunden war, an letztgenanntem Orte, und seine irdischen Ueberreste wurden am 4. Decbr. 1787 im Erbbegräbnisse zu Pirzen beigesezt. 15.) Gottlob Ernst Ferdinand v. Knoch, Stiefbruder des vorigen Besitzers, war geboren am 12. Januar 1752, wurde churf. Sächs. Kammerherr und besaß auch Großjauer, Drachow, Nebendorf und Ehransdorf. Seine Gemahlin, mit der er 1776 vermählt war, hieß Friederika Dorothea Wilhelmine v. Globig aus Grauwinkel, geboren am 8. Sept. 1754. Sein einziges Kind war Caroline Ernestine Friederika, geboren zu Großjauer den 18. Aug. 1784, und vermählt mit Heinrich Ludwig Grafen zu Lynar auf Dgrose. Er hielt sich meist in Großjauer auf, starb aber in Dresden am 5. Febr. 1802 und wurde am 9. Februar im Erbbegräbnisse zu Pirzen beigesezt. Nach seinem Tode nahm zwar seine nur genannte Tochter, die Gräfin Lynar, von den Majoratsgütern Elstra und Pertinenzien Besitz, wurde auch eine Zeitlang im Besitze derselben geschützt; sie konnte sich aber in dem entstandenen Majorats-Successions-Processe nicht behaupten, während dessen das Oberamt zu Budissin die Collatur übernommen hatte. Da im Testamente des Majoratsstifters die weiblichen Verwandten von der Succession ausgeschlossen waren, so sollte, nach dem Tode des Gottlob Ernst Ferdinand v. Knoch, Christian Friedrich von Ker succediren. Dieser war geboren zu Ukro am 31. Mai 1747 und durch seine Mutter, Eva Sophia, eine Enkelin des Christian Heinrich v. Knoch und eine Tochter des Christian Ernst v. Knoch, mit dem Majoratsstifter verwandt. Sein Vater war Sigismund Seyfried von Ker auf Ukro, Pasarin, Pickel und Pitschen. Seine beiden ältern Brüder starben jung, und so wurde er nach dem am 16. April 1782 zu Ukro erfolgten Tode seines Vaters Besitzer von Ukro, Pasarin, Pickel und Pitschen. Vom 7. Januar 1767—1772 war er churf. Sächs. Lieutenant gewesen. Am 31. Decbr. 1787 vermählte er sich mit Johanna Elisabeth, der jüngsten Tochter des Hans Christoph v. Waltersdorf auf Mukro und der Charlotte Caroline Tugendreich v. Rablenberg zu Rückebusch, die am 8. August 1749 zu Dubrau in der Nieder-Lausitz das Licht der Welt erblickte. Da seine Ehe kinderlos war, und er noch vor Beendigung des Successions-Processes am 25. August 1802 starb, so succedirte der ältere Sohn seiner Schwester: 16.) Johann Heinrich Wilhelm Gustav v. Hartmann, genannt Knoch. Er ist geboren zu Berlin am 4. März 1791. Seine Aeltern waren Johann Christoph Traugott von Hartmann, Kön. Preuß. Artillerie-Capitain, der den Dienst quittirte und nachher in Berlin lebte, und Johanna Magdalena, Sigismund Seyfried v. Ker auf Ukro ic. und der Frau Eva Sophia, gebor. v. Knoch, Tochter. Nachdem ihm die Majorats-Succession von Rechts wegen im Jahre 1814 zugesprochen war, trat er noch in demselben Jahre in den Besitz der Majoratsgüter Elstra, Gödtau, Reichenbach, Reichenau und Koitsch, und vereinigte nun, der Foundation gemäß, den Knoch'schen Namen und das Knoch'sche Wappen mit dem seinigen. Darauf wurde er herzogl. Hildburghausischer Kammerherr, und vermählte sich am 30. Juli 1818 mit Rosalie Henriette Catharina, gebor. Edle v. der Planitz, die am 30. Juli 1799 zu Naumburg a. d. Saale das Licht der Welt erblickte. Ihr Vater war Gottlob, Edler v. der Planitz, königl. Sächs. Major und Herr auf Neidschütz und Boblas bei Naumburg, und ihre Mutter ist Frau Wilhelmine, gebor. Freyin v. Kaufberg. Seine beiden Kinder sind gewesen: 1.) Mathilde Henriette Wilhelmine, geboren am 15. Septbr., Vormittags 11 Uhr, 1819, und gestorben allhier am 9. Novbr., früh 3 Uhr, 1820, am Scharlachfieber; 2.) Adolph Carl Wilhelm, geboren hier am 2. Septbr., früh 1 Uhr, 1821, und hierselbst gestorben am 26. Januar, früh 1 Uhr, 1828, an Lungenlähmung, der Folge einer Gehirnentzündung (puer sane admirabilis ingenii atque indolis egregiae). Beide schlafen neben einander im hiesigen Erbbegräbnisse. Dem gegenwärtigen Besitzer des Majorats ist mit der Uebernahme desselben Schweres aufbehalten gewesen; denn

er hat mit vielen Sorgen und Opfern das Chaos desselben ordnen müssen. Daher hat er sich nicht allein um das Majorat Verdienste erworben, sondern auch um Kirchen und Schulen, um die hiesige Bürgerschaft und deren Innungen, wie um seine gesammten Untertanen. Eben so wurde unter ihm die 1832 begonnene Ablösung der Frohndienste auf den Majoratsgütern 1837 beendigt. Seine Gemahlin hat immer das Wort des Herrn Matth. 6, 3. befolgt, und Schreiber dieser Notizen würde gern Vieles rühmen, wenn er nicht besorgen müste, sie dadurch zu kränken.

#### Kirche.

Die älteste Geschichte des hiesigen Gotteshauses ist dunkel. Durch Feuer wurde dasselbe total zerstört am 27. Juni 1608, am 5. Aug. 1657 und am 28. Juni 1717. Nach dem zuletzt gedachten Brande ward der Gottesdienst an dem darauf folgenden Feste Mariä Heimsuchung unter freiem Himmel gehalten und nachher bis 1722 auf einem Kornboden der Herrschaft hierselbst. Man dachte sogleich an den Aufbau des zertrümmerten Kirchengebäudes, aber die große Armuth der Gemeinde ließ denselben nur langsam fortschreiten und durch die Mildthätigkeit christlicher Herrschaften allein, namentlich durch die des Ernst Ferdinand v. Knoch, der viel Bauholz schenkte und die meisten Stein- und Kalkfuhren unentgeltlich verrichten ließ und durch die des Hans Ernst v. Knoch, der viel zum Ausbau und zur Decoration desselben beitrug, wurde er ermöglicht. Am XIX. p. Trin. 1722 versammelte man sich zum ersten Male in dem noch nicht gewölbten, aber unter das Dach gebrachten Tempel; 1722 und 1726 wurden die Glocken von Johann Gottfried Weinholt in Dresden gegossen und Dom. I. p. Epiphan. 1826 zum ersten Male mit der großen Glocke zum Gottesdienste eingeläutet; 1732 war das Altar erbauet, 1733 mit den beiden Gemälden gezieret und Dom. Reminiscere desselben Jahres ward zum ersten Male das heilige Abendmahl an demselben ausgetheilet; 1734 war die Kanzel vollendet, 1750 wurde der Thurm erbauet und am 25. Septbr. desselben Jahres die Glocken hinaufgezogen; 1751—1755 kam der Orgelbau zu Stande; 1752 schenkte Hans Ernst v. Knoch ein Uhrwerk auf den Thurm, welches auf der kleinen und großen Glocke Viertel und Stunden schlug und 1756 im Monat August ließ derselbe am Kirchturme unter dem Schallloche durch den Maler Gärtner aus Camenz, eine Sonnenuhr machen, die der Gemeinde 2 Thlr. 12 Gr. kostete. Erst im Jahre 1756 konnte das Weihfest der vollendeten und decorirten Kirche gehalten werden. Am 27. Septbr. Vormittags halb 8 Uhr, 1766 brach abermals ein heftiges Feuer hinter der Pfarrwohnung aus, wodurch die kaum erbaute schöne Kirche in die größte Gefahr kam, vernichtet zu werden; allein durch des Herrn Gnade brannte nur der Thurm ab und die Glocken schmolzen nebst der Uhr.

#### Bemerkungen über die Theile der jetzigen Kirche u. w. d. a.

1.) Das Altar. Es ist im Jahre 1732 von E. Grable aus Stein kunstvoll errichtet und 1746 durch die Fürsorge des Hans Ernst v. Knoch völlig ausgeschmückt worden. Außer sinnvollen Figuren zieren dasselbe 2 Gemälde, ein Geschenk des Ernst Ferdinand von Knoch. Das untere stellt das Abendmahl des Herrn vor und das obere — das Hauptstück — seine Abnahme vom Kreuze. Man hat selbige mehrentheils für Arbeiten von Lukas Cranach angesehen. Vor einigen Decennien indeß, als diese Gemälde so gelitten hatten, daß man ihre gänzliche Auflösung befürchten mußte, vereinte man sich, sie reinigen und auffrischen zu lassen, um sie in verjüngter Gestalt der Nachwelt zu übergeben; allein ungeübte Hand hat sie nicht restaurirt, sondern destruirrt. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man den Namen des Meisters, iudem man unter dem Rahmen des Hauptstücks die Worte: C. W. E. Dietrich (Christian Wilhelm Ernst Dietrich, der sich später Dieterici nannte, Hofmaler und Professor der Maleracademie in Dresden), nebst der Ortsangabe „Dresden“ und